

Aus dem Verbande

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **28 (1953)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die nächste Verbandstagung findet am 15. und 16. Mai 1954 in St. Gallen statt

Der Zentralvorstand

trat am 28. November 1953 zu einer Sitzung in Zürich zusammen. Er beschloß, die Zahl der Experten für den Fonds de roulement von zwei auf drei zu erhöhen, in der Meinung, daß auch weiterhin jedes Gesuch von zwei Experten geprüft werden solle. Als dritter Experte wurde Herr E. Lanz, Architekt in Biel, gewählt.

An der Tagung in Genf wurde eine aus der Versammlung vorgeschlagene Resolution angenommen, die sich mit den Bestimmungen des Bundes über die Zweckerhaltung sozialer Wohnbauten befaßte. Das gleiche Gebiet betrafen eine Eingabe der Sektion Zürich und eine solche der Baugenossenschaft «Sonnengarten» in Zürich. Dies veranlaßte den Zentralvorstand, sich erneut mit den Bestimmungen des Bundes zu befassen. Die Klagen beziehen sich immer auf Fälle aus einzelnen Kantonen und auf Genossenschaften, bei denen besondere Verhältnisse vorliegen. Der Zentralvorstand erklärte sich bereit, Sektionsvorständen, die sich mit dem Eidgenössischen Büro für Wohnungsbau nicht einigen können, seine guten Dienste zu leihen.

Als Tagungsort für die Delegiertenversammlung 1954 wurde St. Gallen bestimmt.

In den Ortschaften, in denen die Gemeinde weder Darlehen im nachgehenden Pfandrange noch eine Bürgschaft für solche Darlehen übernimmt, haben die Baugenossenschaften Schwierigkeiten mit der Finanzierung neuer Projekte. Der Zentralvorstand nahm Kenntnis von einer Zuschrift der Baugenossenschaft «Dreitannen» in Olten an die Sektion Bern, in welcher eine auf der Solidarität aller Baugenossenschaften basierende Lösung vorgeschlagen wird. Er bestellte eine Kommission für das Studium der Frage der Endfinanzierung.

Mit dem Entwurf des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes vom 24. Oktober 1953 zu einer Verordnung über die Mietzinskontrolle und die Beschränkung des Kündigungsrechtes erklärte sich der Zentralvorstand einverstanden.

Die von den Behörden zugestandene Bruttorendite ist in Ortschaften mit sehr hohen Steuern offenbar ungenügend. Das Sekretariat wurde beauftragt, dem Zentralvorstand für die Beratung dieser Frage das nötige Material zu beschaffen. *Gts.*

ALLERLEI

Wohnungsbau im Jahre 2054

Anmerkung des Verfassers: Durch Zufall ist uns das Dezemberheft des «Wohnens», Jahrgang 2054, in die Hände geraten. Darin lesen wir folgenden bemerkenswerten Artikel des damaligen Mitarbeiters Dr. *Fata Morgana*:

Die UNO-Wohnbaukonferenz von Adrar

Auf Einladung der UNO hatten wir Gelegenheit, mit den beiden schweizerischen Delegierten für modernen Wohnungsbau an der Konferenz von Adrar (Sahara) teilzunehmen, an welcher die Kommission der Vereinten Nationen die Besiedlungsprobleme der westafrikanischen Gegenden besprach, deren Meliorationen durch das SBP (Sahara-Bewässerungs-Programm) vor dem Abschluß steht.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die kürzlich über alle Fernsendeder verbreitete Ansprache von Weltvize-direktor *Professor Nemo*, welcher es als Selbstverständlichkeit bezeichnete, daß bei der Besiedlung der neuen Kulturgebiete Sahara die neuesten Erkenntnisse der Besiedlungspolitik und die wirtschaftlichsten Baumethoden der Gegenwart angewendet werden sollten. Die Ansiedlung von vorläufig 38 Millionen Menschen aus Europa, Asien und Amerika stellt in der Tat sehr hohe Anforderungen an das Organisationstalent der UNO-Abteilung für Bauwesen. Man ist bereits in allen Kontinenten mit den Vorarbeiten beschäftigt. An 65 Universitäten und 224 technischen Schulen der ganzen Welt wird zurzeit das Kader für den Aufbau der Sahara ausgebildet. Die Bauequipen sind bereits instruiert und befinden sich zurzeit auf einem viermonatigen Erholungsurlaub, um dann innert dreier Tage aus allen

Erdteilen an die künftigen Landwirtschafts- und Industriezentren Afrikas am Wendekreis geflogen zu werden.

Für den Nahrungsmittel- und Materialtransport wird die 10. Flottille des Welttransportamtes eingesetzt, mit ihren 8000 Super-Comet-Überschalltransportern, ergänzt durch einige tausend Großhelikopter der 5. Flottille. Man ist bereits daran, vom Atomkraftwerk am Kap Bojador aus mit Raupenkabelgrabern die Energiekabel in die Bauzentren zu verlegen, soweit das noch nötig ist. Der drahtlose Energiestrahlskanal vom Mont-Blanc-Kraftrichtstrahler bis zur Akkumulatorstation auf dem 3000 Meter hohen Ahaggar soll bestehen bleiben, auch nachdem die Meliorationskraftzentralen mit eigenen Isotopenreaktoren ausgerüstet sein werden. Im Gegenteil wird man den Energiestrahlskanal in der Intensität noch verdoppeln. Ein hierfür benötigter Elektronenspiegel von 23 Metern Durchmesser ist bei Brown Boveri in Baden im Bau. Die Isotopenpiles in Alaska und im Ural werden in den nächsten zehn Jahren nämlich ihre Produktion dem gegenwärtigen Rekordbedarf an Isotopen noch nicht anpassen können, so daß der Atomreaktor auf dem Mont-Blanc für diese Zeit noch aushelfen muß.

Auf der Regionalbaudirektion Addis Abeba

wurden die Schweizer Journalisten von Ingenieur *Igor Koboltski* empfangen, welcher bereits die Planungsarbeiten in der Wüste Gobi leitete und nun dem Sahara-Planungsbüro vorsteht. Er erklärte uns kurz, wie die Besiedlung der Sahara in großen Zügen geplant ist. «Während sechs Jahren werden die ersten drei Millionen Siedler der ersten Etappe in mobilen Quartieren wohnen», führte er aus. «Ungefähr die Hälfte dieser